

Redebeitrag zu „Wir nehmen uns die Nacht“ - 24.11.2018

LOBBY FÜR MÄDCHEN – Julia Haubs

Wir sind hier, weil wir uns – zum 25. November, zum Internationalen Tag gegen Gewalt an Frauen – die Nacht nehmen wollen!

Passend zu diesem Anlass fragte vor einigen Wochen die US-amerikanische Aktivistin Danielle Muscato, einige von euch haben es bestimmt mitbekommen: „Ladies, was würdet ihr tun, wenn alle Männer ab neun Uhr abends eine Ausgangssperre haben würden?“

Die Antworten waren in etwa so: Ich würde alleine nachts durch die Städte laufen. Alleine zelten gehen. Abend gemütlich in einem Straßencafé zu Abend essen und danach ein Buch lesen. Mit Kopfhörern nachts nach Hause laufen. Zu meinem Auto gehen, ohne den Schlüssel als Waffe zwischen den Fingern zu haben. Im ersten Stock mit offenem Fenster schlafen. Ohne Angst joggen gehen.

Dafür, dass alle Frauen weltweit genau diese Dinge tun können, sind wir heute hier. Aber es reicht nicht, bei den Frauen anzufangen. Wir von LOBBY FÜR MÄDCHEN arbeiten in Köln mit Mädchen ab 10 Jahren. Mädchen, die in genau diese Welt hineinwachsen, in der ihnen vermittelt wird: Pass auf dich auf! Geh nicht alleine raus im Dunkeln! Sag wo du hin willst! Zieh den kurzen Rock nicht an. Lauf nicht bauchfrei. Schmink dich nicht zu viel.

Sie sollen von klein auf lernen, sich so anzuziehen, dass sie keinen Ärger erregen. Sie sollen lernen, sich anzupassen. Orte und Situationen zu meiden, die ihnen gefährlich werden könnten. Und das schlimme ist ja: Dass ihnen das nahegelegt wird, ergibt immer noch Sinn. Die Angst ist immer noch real. Viele der Mädchen und jungen Frauen, die zu uns kommen, haben genau das erlebt, vor dem sie gewarnt worden sind: Übergriffige Kommentare, ungewollte Berührungen, sexualisierte Gewalt. Sie kennen die Angst, die Scham, die Panik, die das hinterlässt. Und die Schuld, die ihnen dafür noch in die Schuhe geschoben wird. Es ist eine Ungerechtigkeit, die wir alle nicht mehr hinnehmen können und wollen!

Es ist dringend an der Zeit, dass Gleichberechtigung – und damit Selbstbestimmung und Freiheit für Mädchen und Frauen – nicht mehr nur als Paragraf im Grundgesetz steht. Was brauchen wir, damit uns endlich Tag UND Nacht gehören? Wir brauchen gute Mädchenarbeit – in Köln und überall. Präventionsarbeit, um Mädchen so zu stärken, dass sie Ungerechtigkeiten, die ihnen widerfahren, wahrnehmen und sich ihnen entgegen stellen können. Gute Hilfsangebote und Anlaufstellen, an denen Mädchen und Frauen geglaubt wird. Und wir brauchen Solidarität im Kampf gegen Gewalt in all ihren Formen – Solidarität unter Mädchen und Frauen, aber auch Solidarität unter allen Menschen. Und dafür brauchen wir auch gute Jungenarbeit, um Geschlechterstereotype und Rollenbilder auf beiden Seiten zu entlarven. Wir wollen eine neue Kultur des Miteinanders – ohne Gewalt! „My body my choice“ darf nicht länger nur ein Schlachtruf sein, sondern muss endlich Realität werden!